

Christlicher Textilarbeiter

Centralorgan für Deutschland.

Gott und unser Recht!

Verantwortl. Redakteur: C. M. Schiffer in Düsseldorf,
Corneliusstraße 66. Telefon-Nr. 4423.
Berichte und sonstige Beiträge sind bis Montags abends an die
Redaktion in Düsseldorf einzusenden.

Anzeigen kosten die 6spaltige Zeile 20 Pfg. Bei Wiederholungen wird Rabatt gewährt.
Beilagen werden mit 5 Mk. das Laufjahr berechnet.
Postzeitungsliste Nr. 1649.

Der „Christliche Textilarbeiter“ erscheint jeden Samstag und kostet vierteljährlich 75 Pfg.; durch die Post bezogen 90 Pfg.
Expedition, Druck und Verlag von Joh. van Nden in Krefeld, Luth. Kirchstraße 65. Telefon-Nr. 1358.

7. Jahrgang.

Krefeld, Samstag, 28. Januar 1905.

(Auflage 24,000.)

Nr. 4.

Zum Riesenkampf im Ruhrkohlenrevier.

Über 200 000 Bergleute befinden sich z. St. im Auslande. Es war bei dem prophigen Verhalten der Grubenbesitzer ein anderer Ausgang nicht zu erwarten. Uebrigens bewahren die um ihr gutes Recht kämpfenden Arbeiter verhältnismäßig eine musterhafte Ruhe. Seitens der Mitglieder der gewerkschaftlichen Organisationen sind Ordnungspatrouillen organisiert worden, die etwaige Ruhestörungen in die Schranken zurückweisen. Im Allgemeinen folgt die Arbeitererschaft willig den Anordnungen ihrer „eigenen Polizei“.

Inzwischen sind die Vorgänge im Ruhrgebiet auch Gegenstand eingehender Erörterungen in unseren Parlamenten gewesen. Im preussischen Abgeordnetenhaus hat besonders der seitiger Vorsitzende des Gewerbevereins christlicher Bergarbeiter, Kollege A. Ernst, in wirkungsvoller sachlicher Rede die sozialen Mißstände im Bergbau geschildert und die Sache der Arbeiter vertreten. In seiner Erwiderung zeigte der preussische Handelsminister Möller, selbst ein Großindustrieller, daß er auch als Minister den einschlägigen Unternehmerstandpunkt noch nicht abgeschüttelt hat für die Forderungen der Arbeiter kein Verständnis gefunden hatte. Der Ministerpräsident, Graf Bülow, fand zwar verständliche Friedensstöße, jedoch stellte sich bald heraus, daß die preussische Regierung zu energischem Handeln zwecks Beilegung der Mißstände nicht geneigt ist. Immerhin war es anzuerkennen, daß gleich nach Ausbruch des allgemeinen Streiks (warum nicht früher?) eine Anzahl Regierungskommissare in das Streikgebiet entsandt wurde mit dem Auftrage, die Verhältnisse zu untersuchen und möglichst zwischen den beiden Parteien den Frieden zu vermitteln.

Bezüglich der Vermittlung kamen die Regierungsvertreter aber bei den prophanen Grubenbaronen schon an. Selbst der Regierung gegenüber nehmen diese Kapitalisten den Standpunkt ein: „Uns kann keiner!“ Sie weigerten sich, mit den Arbeitervertretern an demselben Tisch Platz zu nehmen und lehten jede Unterhandlung ab.

Im Reichstage hat der sozialdemokratische Bergarbeiterführer Hue die bezügliche Interpellation in längerer Rede begründet. Auch hier erwiderten namens der verbündeten Regierungen wieder Handelsminister Möller und der Reichskanzler. Ersterer sprach weniger unternehmerfreundlich als vor einigen Tagen im Abgeordnetenhaus und fand sogar einige Worte des Bedauerns über das ablehnende Verhalten der Grubenbarone. Dagegen glaubte der Reichskanzler recht deutlich mit der ganzen Wucht der Staatsgewalt für den Fall, daß die Arbeiter unruhig würden, winken zu müssen und hielt im übrigen eine Pause gegen die — Sozialdemokratie. Als wenn es damit getan wäre!

Graf Bülow hat bei dieser Gelegenheit behauptet, die Gewerkschaftsorganisationen aller Richtungen seien im wesentlichen Werkzeuge politischer Parteien. Er führte aus:

Die Arbeiterorganisationen sind nicht aus wirtschaftlichen Bedürfnissen natürlich entstanden, sondern sie sind, von dieser oder jener Ausnahme abgesehen, im wesentlichen Werkzeuge der politischen Parteien. (Beifall und lebhafter Widerspruch) Wenn Sie das bestreiten, so weise ich hin auf den Ursprung der Hirsch-Duncker'schen Gewerkschaften, bei dem doch gewiß mitbestimmend war das Motiv, die Arbeiter gegenüber der genialen Agitation Lassalles bei den fortgeschrittenen Fahren zu halten. Auch bei den christlichen Arbeitervereinen spielt das Parteinteresse hinein, und besonders die sozialdemokratischen Gewerkschaften sollten ja von Anfang nichts anderes sein als Exzerzierplätze für eine Partei des Umsturzes. (Hu, hu bei den Sozialdemokraten.) Was die englischen Gewerkschaften Großes geleistet haben, das haben sie geleistet auf rein wirtschaftlichem Boden, ohne jedes Ansehen der Partei.

Wenn der Reichskanzler hier auch die christlichen Gewerkschaften noch am wenigsten tabelt — er spricht von christlichen Arbeitervereinen, meint aber zweifellos unsere Gewerkschaften — so haben wir doch alle Veranlassung, gegen die falsche Behauptung, als würden die christlichen Gewerkschaften irgendwie von politischen Parteien beeinflusst, energig zu protestieren. Wir sind frei und unabhängig und werden uns jede parteipolitische Einmischung ernstlich verbitten.

Seitens des preussischen Handelsministers ist übrigens eine Novelle zum preussischen Berggesetz angekündigt worden, ferner teilte er mit, daß an den Gesetzentwürfen über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine und Arbeitskammern ernst gearbeitet würde.

Die öffentliche Meinung ist fast ausschließlich auf Seiten der Arbeiter, und immer entschiedener wird in Wort und Schrift das prophige Verhalten der Grubenbesitzer verurteilt. Der in voriger Nummer ausgesprochene eigentliche Zweck des Streiks ist bereits zum Teil erreicht, da die Öffentlichkeit mit den Mißständen im Bergbau bekannt gemacht und ein nicht zu unterschätzender Eindruck auf Regierung und Volkswirtschaft erreicht wurde. Zu wünschen wäre nur, daß die Regierung ganze Arbeit machte und mit den Grubenbaronen ein recht deutliches Wort redete.

Wir aber wollen die wackeren Kämpfer weiter unterstützen und unserseits alles tun, ihnen möglichst zum Siege zu verhelfen.

„Freie“ Gewerkschaften und sozialdemokratische Presse.

Jahrelang haben sich bekanntlich die Agitatoren der „freien“ Gewerkschaften im Schweiße ihres Angesichts bemüht, ihre Organisationen als wirklich frei und neutral zu bezeichnen. Jeder, der das Gegenteil zu behaupten wagte, wurde als Verleumder, als Arbeiterverräter beschrien. Infolge dieser unehrlichen Manipulationen gelang es den Genossen wirklich, manchen christlich gesinnten Arbeiter für die „freien“ Gewerkschaften zu kapern. Diesem Spiel wurde aber hauptsächlich durch das Eingreifen der christlichen Gewerkschaftspressen ein Ende bereitet. Der Schleiher der „Neutralität“ wurde mehr und mehr gelüftet und das wahre Gesicht der „freien“ Gewerkschaften wider deren Willen enthüllt. Heute geben die ehrlichen Elemente im „freien“ Lager das innige Verhältnis zwischen „freien“ Gewerkschaften und Sozialdemokratie auch offen zu. Es geht eben nicht mehr gut an, dies zu leugnen, nach all dem, was in den letzten Jahren zutage trat. Insbesondere das Verhalten der „freien“ Gewerkschaften bei der vergangenen Reichstagswahl hat ja offenkundig gezeigt, daß genannte Gewerkschaften und Sozialdemokratie zwei Herde sind, die an einem Wagen ziehen. Daß dem wirklich so ist, wird aufs neue dokumentiert durch einige Vorkommnisse im verflochtenen Jahre, die wir hier kurz wiedergeben.

Bekannt ist, daß in den Organen, wie auch in den Versammlungen der „freien“ Gewerkschaften nicht selten die bürgerlichen Blätter ohne Ausnahme in Grund und Boden hinein verdammt und die Arbeiter aufgefordert werden, nur einzig und allein auf sozialdemokratische Blätter zu abonnieren. Es wird sogar den „frei“ organisierten Arbeitern oft zur Pflicht gemacht, das sozialdemokratische Parteiblatt zu halten. Der Fall mag aber bis jetzt einzig dastehen, daß ein sozialdemokratisches Parteiblatt gemeinsam herausgegeben wird von der Parteileitung und — vom Gewerkschaftsstellvertreter. Letzteres ist tatsächlich der Fall in Lörrach (Baden). In Nr. 277 vom vorigen Jahre ist in der soziald. „Mülhauser Volkszeitung“ folgendes unter der Rubrik „Aus der Partei“ zu lesen: „Das neue badische Parteiblatt, die „Arbeiterzeitung“ in Lörrach, ist ein Wochenblatt und kostet monatlich 20 Pfg. Es ist Eigentum der sozialdemokratischen Partei und des Gewerkschaftsstellvertreters im vierten badischen Reichstags-Wahlkreise. Als verantwortlicher Redakteur zeichnet Ernst Roßbach in Lörrach.“

Man sieht das Bestreben der Sozialdemokratie, die (freien) Gewerkschaften in solche Bahnen zu lenken und die Führung in solche Hände zu legen, daß die Mitglieder Klassenbewußte Arbeiter und gute Sozialdemokraten würden (Genosse Pfannkuch auf dem Parteitag zu Bremen), war nicht ohne Erfolg. Draufsteht kam der Neutralitätschwindel der „freien“ Gewerkschaften wirklich nicht dargetan werden, wie dies hier geschieht. Wir wollen aber hundert gegen eins wetten, daß trotzdem die Lörracher Genossen in den nächsten Versammlung im Wesentlichen wieder mit vollen Baden einen Lobgesang auf das „freie“ Neutralitätsgefühl der „freien“ Gewerkschaften anstimmen werden.

Auch in Mülhausen i. E. haben es sich die einzelnen Zellstellen der „freien“ Gewerkschaften angelegen sein lassen, das dortige sozialdemokratische Organ mit Gewerkschaftsgeldern nach Kräften zu unterstützen. Genanntes Blatt wurde vor dem 1. Oktober in Frankfurt am Main gedruckt. Um nun die Drucklegung in Mülhausen selbst zu ermöglichen, wurde ein Preßfonds angelegt. Die frühere „Freie Presse“ und jetzige „Mülhauser Volkszeitung“ quitierte nun über folgende Beträge, die der Kassierer im Laufe der Jahre 1903 und 1904 von den „freien“ Gewerkschaften für den Preßfonds erhalten hat: 21. Dezember 1903 von der Zellstelle Mülhausen des Steinhauerverbandes 10 Mk.; 12. März 1904 vom städtischen Arbeiterverband, Zellstelle Mülhausen 25 Mk.; 15. März 1904, Zentralverband der Maurer, Zellstelle Mülhausen, 1. Rate 5 Mk.; 18. September 1904, deutscher Textilarbeiterverband Mülhausen 10 Mk.; 27. September 1904, Holzarbeiterverband Mülhausen 10 Mk.; 5. Oktober 1904, Steinhauer Mülhausen 7 Mk.; 30. Oktober 1904, Telleranstellung am Stiftungsfest der Textilarbeiter 10,25 Mk.; 11. Nov. 1904 vom Maurerverband 10 Mk.; aus der schwarzen Kasse der Textilarbeiter 8,05 Mk. — also insgesamt 95,30 Mk. an Gewerkschaftsgeldern sind für den sozialdemokratischen Preßfonds verwandt worden. Trotzdem sind natürlich in den Augen dieser Leute christliche Gewerkschaften „nicht notwendig“. Man mutet allen Christen den christlichen Arbeitern zu, dessen ungeachtet den „freien“ Gewerkschaften beizutreten und mit ihrem Gelde ein Organ zu unterstützen, das für ihre religiöse und politische Ueberzeugung nichts übrig hat, wie Hohn und Spott. Die christlichen Arbeiter müßten „Widertener“ sein, oder würden sich selbst moralische Faustschläge ins Gesicht versetzen, wollten sie auf diese Zumutung eingehen. Angesichts dieser Vorkommnisse wäre es jenen, die stets den christlichen Gewerkschaften gegenüber so schnell mit dem Vorwurf der Arbeiterzersplitterung zur Hand sind, nur anzuraten, einmal das eigene Gewissen zu erforschen. Wollten sie gerecht urteilen, dann müßten sie zugeben, daß die Arbeiterzersplitterung ganz wo anders zu suchen sind, nämlich im eigenen Lager. Wir hegen indes nicht die geringste Hoffnung, daß sich dieser Erkenntnis Bahn brechen wird, dazu ist bei den meisten unserer Genossen das Wahnhaltungsgefühl und gegenüber zu wenig ausgebildet. Um so mehr ist es Pflicht der

christlichen Arbeiter und Arbeiterinnen, den christlichen Gewerkschaften beizutreten und am inneren und äußeren Ausbau derselben nach Kräften mitzuarbeiten.

Zur Reform des Verbandsstatuts.

Zu zwei Punkten: „Einnahme für die Ortsgruppen“ und „Krankengeldzuschüsse“ möchte ich einige wohlgemeinte Vorschläge machen.

Nach dem neuen Statutentwurf sollen den Ortsgruppen auch nach erfolgter Beitragserhöhung nur 12 Prozent der Einnahmen verbleiben. Dies ist nach meiner Ansicht zu wenig. Ich schlage vor, für jede Ortsgruppe 15 Prozent festzusetzen. Bei kleinen Ortsgruppen, deren Mitglieder kurz beisammen wohnen und das Indorgan unentgeltlich verteilt wird, läßt sich schon eher mit 12 Prozent auskommen. Einer größeren Ortsgruppe hingegen, welche mehrere Zeitungsbeleger zu entschädigen hat, stehen für ihre übrigen Ausgaben fast keine Mittel mehr zur Verfügung. Hier in Bieren erhalten die Förderer 8%, bleiben also noch 4% für die übrigen Ausgaben. Unter diesen Verhältnissen hat eine Ortsgruppe von 100 Mitglieder monatlich kaum zwei Mark übrig. Daß damit nicht viel zu machen ist, wird wohl jeder zugeben. Dabei erwachsen den größeren Ortsgruppen oft bedeutende Ausgaben durch ihre Beiträge zum Kartell, zu den Gewerbegerichtswahlen etc.

Bezüglich der Krankengeldzuschüsse möchte ich folgende Vorschläge machen:

Ein Mitglied, welches wenigstens 14 Tage krank ist, erhält ein Krankengeld vom 1. Tage der Erkrankung ab, hierfiele also die Karenzzeit weg. Bei Erkrankung von der Dauer einer Woche könnte eine Pausenzeit von drei Tagen festgesetzt werden. Wir brauchen in E. nicht zu fluchen, daß dadurch unsere Zentralkasse geschwächt wird. Mit fünf Pfg. Beitrag wird die Zuschußkasse bestehen können. Ich habe die Abrechnung einer Krankengeldzuschußkasse in Besitz. Aus dieser Abrechnung ist ersichtlich, daß bei einem Beitrag von wöchentlich 5 Pfg. die Einnahmen größer sind als die Ausgaben, obgleich diese Klasse etwa 25% weibliche Mitglieder hat.

Hoffen wir, daß die Statutenänderung zum Wohle eines jeden Mitgliedes sowie des ganzen Verbandes gereichen wird.
Bieren.
Peter Abels.

Aus unserer Industrie.

Schwierige Lage der Baumwollindustrie.

In der letzten Hälfte des Jahres 1904 sind die vordem ausnahmsweise hohen Baumwollpreise mehr und mehr gesunken, um mehr als 50 Prozent. Der heutige Tiefstand der Preise für Rohbaumwolle nach der vorhergehenden Pause (hohe Preislage) hat die Industrie empfindlich betroffen. Die Entwertung der zu höheren Preisen gekauften Bestände ging so schnell vor sich, daß auch sehr geschickt geleitete Betriebe geschädigt wurden. Der Verkauf von Garnen und Geweben ließ sich fast nicht auf der Basis der Einkaufspreise von Rohbaumwolle betreiben, und die Bestände der Industriellen mußten bei der Bilanzierung pro 1904 mit sehr niedrigen Ziffern eingestellt werden. Gesellschaften, die beim vorjährigen Abschluß schon damit gerechnet haben, daß auf die naturwidrige Preissteigerung des amerikanischen Spekulanten Sully eine scharfe Reaktion folgen müsse, werden sich auf die kritischen Zeiten, die gegenwärtig die Baumwollindustrie heimgesucht haben, durch starke Reservebestellungen entsprechend gerüstet haben. Daß aber im Vorjahre manche Betriebe die Marktlage zu optimistisch beurteilt haben, zeigt der diesjährige Abschluß der Gladbacher Spinnerei und Weberei. Die Gesellschaft kann pro 1904 keine Dividende verteilen, während im Vorjahre 10 Proz. zur Ausschüttung gelangten. Nach Abschreibung von 50,000 Mk. (wie im Vorjahre) ist der Betriebsgewinn der Gesellschaft in diesem Jahre infolge der Wertverminderung der Bestände 300,000 Mk. nahezu aufgezehrt worden. — Sollte das gegenwärtige Jahr eine Steigerung der Rohbaumwollpreise bringen, so ist die Aussicht auf Besserung vorhanden.

Außenhandel der deutschen Textilindustrie im Jahre 1904.

Im Jahre 1904 ist gegenüber den Vorjahren in bezug auf die Ein- und Ausfuhr von Bedürfnissen und Produkten der deutschen Textilindustrie eine große Veränderung im allgemeinen nicht eingetreten. In den ersten neun Monaten des Jahres ergeben sich für die verschiedenen Zweige der Textilindustrie insgesamt folgende Verhältnisse: 1./1.—30./9. 1904: Einfuhr: 1062,5 Mill. Mk. Ausfuhr: 927,2 Mill. Mk. Dagegen: 1./1.—30./9. 1903: Einfuhr: 1051,2 Mill. Mk. Ausfuhr: 904,3 Mill. Mk. 1904 mehr Einfuhr: 11,3 Mill. Mk. Ausfuhr: 22,9 Mill. Mk. Ob und wieviel die deutsche Textilindustrie bei dieser Steigerung verdient hat, läßt sich nicht feststellen, weil über die Preisunterschiede der Rohmaterialien und Fabrikate nähere Angaben fehlen.

Stellt man die Zahlen für die einzelnen Zweige des Textilgewerbes aus den beiden letzten Jahren einander gegenüber, so ergeben sich schon erhebliche Verschiebungen, wie folgende Zusammenstellung erkennen läßt:

Wart des Außenhandels von Januar-September:	Einfuhr		Ausfuhr	
	1904	1903	1904	1903
	In Millionen Mark			
Baumwollindustrie	442,8	385,8	337,7	299,2
Leinen-, Jute- usw. Industrie	106,2	109,1	45,8	50,8
Seidenindustrie	128,2	150,0	124,8	150,0
Wachstuch	0,6	0,7	2,4	2,3
Wollindustrie	373,8	394,9	305,9	291,0
Konfektion	10,9	10,7	110,6	111,0
Summe	1062,5	1051,2	927,2	904,4

Die Zahlen lassen schließen auf eine Steigerung des Außenhandels in der Baumwollindustrie und auf einen Rückgang derselben in allen anderen Zweigen der Textilindustrie, allerdings mit Steigerungen der Ausfuhr von Wachstuch und Wollenerzeugnissen. Das Bild kann sich im Laufe der letzten Monate des Jahres noch etwas ändern, namentlich für die Konfektion, deren Ein- und Ausfuhrzahlen nur wenig von den vorjährigen abweichen. Im großen und ganzen werden aber die Verhältnisse sich kaum wesentlich verbessern oder verschlechtern. Diesen Schluss lassen auch die Mengenziffern zu, welche bereits für die Monate bis Oktober vorliegen und sich für die einzelnen Industriezweige, sowie für das gesamte Textilgewerbe folgendermaßen gestalten:

Mengen des Außenhandels von Januar-Oktober:	Einfuhr		Ausfuhr	
	1904	1903	1904	1903
	In 1000 Tonnen			
Baumwollindustrie	374,0	388,3	179,8	105,1
Leinen-, Jute- usw. Industrie	223,2	213,4	61,1	66,1
Seidenindustrie	6,2	6,5	5,7	6,2
Wachstuch	0,3	0,4	1,3	1,2
Wollindustrie	198,4	210,1	74,7	73,7
Konfektion	0,5	0,5	8,7	9,2
Summe	802,6	793,2	258,3	261,2

Das Bild ist bezüglich der Zu- oder Abnahme im allgemeinen bei Zusammenstellung der Werte für die Zeit vom Januar bis September erhalten geblieben, nur in der Einfuhr der Leinen-, Jute- usw. Industrie bemerken wir hier eine Zunahme der Mengen, während die Werte eine Abnahme aufweisen. Diese Abweichung beruht auf einer erheblichen Verringerung der Einfuhr von Flach, der eine noch bedeutendere Einfuhrzunahme beim Hanf und der verhältnismäßig billigen Jute gegenübersteht.

Gewerkschaftliche und soziale Rundschau.

Zentralblatt der christlichen Gewerkschaften Deutschlands (neue Folge der Mitteilungen) Nr. 2 enthält u. a. folgende Abhandlungen: Eine Streikversicherung der Unternehmer; Rechenschaftsbericht der Inwaliden- und Altersversicherung pro 1903; Arbeiter- oder Arbeitskammern; Die eingetragenen Berufsvereine in Belgien; Die Vergarbeiterbewegung. Außerdem Notizen und Mitteilungen: Soziale Rechtsprechung; Soziale Gesetzgebung; Aus den christlichen Gewerkschaften usw. Das Zentralblatt der christlichen Gewerkschaften kostet pro Quartal nur 50 Pf. und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

„Wie die Christlichen die Interessen der Arbeiter wahrnehmen.“

Unter dieser Ueberschrift bringt die „Rheinische Zeitung“ einen Bericht aus M. Glabach. Hiernach sollen sich bei der Firma Wichter u. Geis in M. Glabach Vorgänge abgespielt haben, die den Arbeitern des Betriebes selbst unbekannt sind. Die Firma wird hier bezichtigt, trotz entgegengegesetzter Abmachung, verschiedene Arbeiter gemäßregelt zu haben. Hierüber heißt es in dem Berichtes wörtlich: „Doch wußte die Firma, sich der mißliebigen Arbeiter zu entledigen, indem sie einem so schlechte Arbeit gab, daß dieser selbst kündigte. Ein zweiter Arbeiter wurde entlassen, und als dessen Vater sich darüber beschwerte, mußte auch dieser sein Bündel schnüren; so hielt der christliche Unternehmer Wort. Der Arbeiterauschuß, aus lauter christlich organisierten bestehend, untersuchte trotz Aufforderung von Seiten der Arbeiter die Angelegenheit nicht einmal, obwohl es sich sogar um Verbandskollegen handelte.“

Hierzu kann man sagen: So viele Fälle, so viele Unwahrheiten. Den Arbeitern ist nicht bekannt, daß ein mißliebiger Kollege durch schlechtere Arbeit, wie sie die anderen Arbeiter bekommen haben, zum Kündigen veranlaßt wurde. Dieser Fall besteht wahrscheinlich nur in der Phantasie des Berichterstatters. Der zweite Fall, wo ein Arbeiter entlassen wurde, ist auch nicht in der berichteten Weise vorgekommen. Wohl ist einem Arbeiter wegen fehlerhafter Arbeit gekündigt worden. Der Vater desselben reichte hierauf selbst seine Kündigung ein. Letzterer war Ausschußmitglied. Von einer Maßregelung konnte doch in vorliegenden Falle keine Rede sein, dies wurde auch in einer Versammlung von den Arbeitern der Firma, welche sich speziell mit dieser Frage befaßte, bestätigt. Eine Aufforderung, welche an die Ausschußmitglieder ergangen sein sollte, wird sich der Berichterstatter wahrscheinlich aus den Fingern gezogen haben. Aber „der Zweck heiligt die Mittel“, es sollte den Christlichen etwas angehängt werden. Dieses mußte um so mehr geschehen, als einem „Genossen“ in seiner Parteitätigkeit von der Firma das Handwerk gelegt wurde.

Selbiger hatte nämlich die Passion, seine Mitarbeiter auf der Arbeitsschleife mit sozialdemokratischer Sekunde zu versehen. Der Streik ging so lange zum Brannen bis er brach; von einem jugendlichen Arbeiter kam die Firma in den Besitz der echt sozialdemokratischen Zeitung „Morgens“, welche der Genosse demselben übermitteln hatte. Die Firma untersuchte diesen Fall und hörte zur Klärung dieser Sache den Arbeiter-Ausschuß und mehrere Mitarbeiter. Das Ergebnis der Untersuchung hatte zur Folge, daß der Genosse sofort entlassen wurde.

In dem Bericht wird der Fall so dargestellt, als hätte der Ausschuß den Genossen bei der Firma denunziert und zu der Entlassung seine Einwilligung gegeben, sich also „zu einem echt christlichen Beibehalter“ lassen. Der Genosse mag sich damit trösten, daß der Arbeiterauschuß ihn nicht anzeigen, auch die Entlassung nicht zu genehmigen brauchte, denn leider ist man in M. Glabach noch nicht soweit, daß die Arbeiterauschüsse eine Entlassung genehmigen müssen. Leider war es auch von dem Genossen vergesen worden, bei der Bewegung, in welcher die „Freien“ wegen ihrer winzigen Beteiligung nur minimalen Einfluß hatten, einen solchen Antrag zu stellen. Was aber die Wahrnehmung von Arbeiterinteressen betrifft, so ist es auch nicht unbekannt geblieben, daß der hier angeblühende ein Opfer der christlichen Genossenschaft früher bei der Firma L. Goldner seinen Kollegen gegenüber „Großartiges“ geleistet hat. Den Herrn redt voll zu nehmen, hat er auch dort verstanden, aber als die Interessen der Arbeiter von ihm als Ausschußmitglied wahrgenommen werden sollten, da verbotte dieser „Steuern“. Hier hat er die Arbeiterinteressen für ein Linsenmehl verkauft, indem er so „weitsichtig“ war, den Erfolg einer

wegen Fernbleibens von der Arbeit verhängten Strafe einer dauernden Entschädigung für Warten auf Material usw. vorzuziehen.

Aus diesem Vorkommnis ersieht man wieder, wie es die „Genossen“ verstehen, die Arbeiterinteressen wahrzunehmen. Deshalb mögen die christlich gesinnten Arbeiter sich hüten, sich solchen „zielbewußten“ Führern anzuvertrauen. Schreien und das große Wort führen ist eben leichter, wie Taten zeigen, deshalb richten wir an alle Berufsvereine den Appell, sich dem Zentralverband christlicher Textilarbeiter Deutschlands anzuschließen.

Anerkennung der Berufsvereine.

Kurzeit finden kommissarische Beratungen der beteiligten Reichsämter und preussischen Ministerien über den Entwurf der Anerkennung der Berufsvereine statt, den Graf Hofadovsky am 30. Januar 1904 im Reichstage in Aussicht gestellt hat. Die Reichsregierung legt Wert darauf, den Gesetzentwurf noch im Laufe dieser Session an den Reichstag zu bringen; aber es steht dahin, ob das möglich sein wird. Die Verleihung der Rechtsfähigkeit ist insofern für die Berufsvereine nicht ohne Bedenken, als damit, wie wir authentisch erfahren, die Hauptpflicht derselben verbunden sein wird. Man weiß aus dem englischen Tarifstreik, welche Bedenken dies hat. Es wird von der Tendenz und von den Einzelheiten abhängen, ob die Gewerkschaften den Gesetzentwurf wirklich als Erfüllung der Frankfurter Forderungen werden begrüßen können.

Die Unternehmer sind einig!

Wie erinnerlich, war neulich der „Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände“ für diejenigen Verbände, die sich diese vom Zentralverband deutscher Industrieller ins Leben gerufenen Hauptstelle nicht anschließen zu können erklärten, eine „freie Vereinigung von Arbeitgebern und wirtschaftlichen Verbänden“ unter Führung des Gesamtverbandes deutscher Metallindustriellen gegründet worden. Sie nahm später den Namen „Verein deutscher Arbeitgeberverbände“ an und verfolgt im übrigen dieselben Ziele, wie die „Hauptstelle“, wenn auch teilweise auf anderen Wegen. Von Anfang an war hiernach diese Trennung nur eine formelle, in den Zielen herrschte jederzeit volle Uebereinstimmung, ebenso darüber, daß erforderlichenfalls beide Verbände gemeinsam zu handeln bereit sein würden. Deshalb war bereits in den Satzungen der Hauptstelle die Möglichkeit des Abschlusses von Kartellverträgen vorgesehen worden und von dem Verein von Anfang an ein solcher Kartellvertrag mit der Hauptstelle in Aussicht genommen. Dieser Kartellvertrag ist nunmehr zustande gekommen und noch vor Schluss des vergangenen Jahres von den beiderseitigen Vertretern vollzogen worden. In dem Vertrage wurde die gemeinsame Förderung der in den beiderseitigen Satzungen bereits festgelegten Ziele ausgesprochen und zur Durchführung dieser Zwecke der Austausch der gesammelten Materialien und Nachrichten sowie gemeinsame Hilfe für die von Streiks oder Boykotts betroffenen Arbeitgeber beschlossen. — Arbeiter organisiert Euch!

Mitteilungen aus dem Verbandsgebiete.

Nachen II. Am 16. Jan. fand unsere Generalversammlung im Lokale Franzen statt. Der Vorsitzende, Kollege Kreuz, rügte den schwachen Besuch, welche Erscheinung jedenfalls ihre Ursache darin habe, daß man fürchte, bei der Vorstandswahl mit einem Posten betruet zu werden. Hiernach erstattete derselbe den Jahresbericht. Die Mitgliederzahl der Ortsgruppe ist um 50 Mann gestiegen. Die Bibliothek der Ortsgruppe ist stark vermehrt worden. Hoffentlich werde das neue Jahr einen noch größeren Mitgliederzuwachs bringen. Der Kassierer verlas den Kassierenbericht des vierten Quartals und darauf den Bericht des ganzen Jahres. Die Gesamteinnahme des Jahres betrug 4082,95 M. Die Revisoren haben die Bücher und Kasse in bester Ordnung gefunden. Als Vorsitzender wurde Kollege Leonard Hans und als weitere Vorstandsmitglieder die Kollegen Neujan, Franz Müller und Peter Peters gewählt. Die Kollegen L. Nadermacher, W. Peters und Droßard wurden zu Revisoren ernannt. Als Kartelldelegierte bestimmte die Versammlung die Kollegen W. Peters, F. Müller, Peter Peters, Rothmund und L. Hans. Kollege Kreuz dankte hierauf für die ihm zuteil gewordene Unterstützung als Vorsitzender und bat dieselbe ebenso auf seinen Nachfolger zu übertragen. Kollege Hans sprach dem scheidenden Vorsitzenden für seine unerschöpfliche Leistung der Ortsgruppe unter Verfall den Dank der Versammlung aus. Kollege Neujan machte zum Schluß auf eine demnächst stattfindende große Versammlung aufmerksam, in der Gewerkschaftsvertreter hiesiger Mittelbauern referieren wird.

NB. Den Mitgliedern bringen wir hiermit zur Kenntnis, daß unser jetziger Vorsitzender, Kollege L. Hans, Jakobstraße 69 wohnt. Alle Mitteilungen, Krankheitsnachrichten u. dergleichen, sind dorthin zu richten.

Brand. Unsere Ortsgruppe hielt am 15. Januar ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der Kassierer, Kollege Alt, erstattete den Kassierenbericht vom vierten Quartal. Kollege W. Bionas berichtete im Auftrag der Revisoren über den Bestand der Kasse und Bücher, wozu dem Kassierer Entlastung erteilt wurde. Vom Vorsitzenden wurde alsdann der Versammlung ein ausführlicher Geschäftsbericht vom verflorenen Jahre vorgelegt. Der Schriftführer, Kollege Janzen, sprach über die Entwicklung unserer Ortsgruppe bezüglich der Mitgliederzahl und betonte im Anschluß daran die Notwendigkeit einer erhöhten allgemeinen und sozialen Bildung der Mitglieder. Zum weiteren Punkt, Vorstandswahl, teilte der Vorsitzende mit, daß die Vorstandsmitglieder Alt und Bartholomäus aus dem Vorstande ausscheiden und erklärte hierbei, daß der Kassierer Alt sein Amt familienvorfähig halber nicht mehr annehmen könne. Bei der von vorgeschlagenen Wahl wurde Kollege Bartholomäus wieder- und Kollege S. Panacher neugewählt. Zu Revisoren wurden die Kollegen M. Schartmann, F. Neujan und F. Lauerer gewählt. Ein Antrag des Vorstandes betr. die Gründung eines Ortskartells wurde vom Vorsitzenden begründet. Auch empfahl Kollege Lehndorfer in breiten Worten die Gründung eines Kartells, worauf dieselbe dann auch einstimmig beschlossen wurde. Die seitens einer Kommission ausgearbeiteten Statuten wurden beraten und angenommen. Als Delegierte zum Kartell wurden gewählt die Kollegen M. Lehndorfer, F. Panacher, A. Neber und M. Alt. Sämtliche Gewählte nahmen die Wahl an und sind wir somit wieder einen Schritt weiter gekommen. Zur Reform des Verbandsstatus referierte hierauf das Vorstandsmitglied Kollege Vort. In einer kurzen Einleitung schilderte derselbe die Notwendigkeit der Reform unseres Status und ging dann in die Satzungen des neuen Entwurfs Punkt für Punkt durch. In der Diskussion hierüber wurde von verschiedener Seite die Ansicht vertreten, daß die Prozenten der Ortsgruppen zu niedrig seien, und für eine Erhöhung derselben plädiert, weil den kleineren Ortsgruppen, die oft noch ein großes Agitationsfeld offen hätten, nach Abzug der geschäftlichen Unkosten nicht viel mehr zur Agitation übrig bliebe. Andererseits wies man darauf hin, daß es doch am besten wäre für uns Arbeiter sein sollte, lästige leistungsabhängige Verbandsbeiträge zu haben, und daß solchen Ortsgruppen ja nicht die Zentralkasse beizuliegen werde, außerdem würde denselben das nach dem neuen Status für die einzelnen Bezirke vorgezeichnete Agitationsverhältnis zur Verfügung sein. Auch die Wichtigkeit eines statutarisch festgelegten Agitationsfonds wurde gleichseitig betont.

Die Versammlung erklärte sich hierauf mit dem neuen Entwurf und insbesondere mit den 12 Prozent für die Ortsgruppen

einverstanden. Es wurde alsdann aus der Versammlung folgendes Antrag eingebracht und einstimmig angenommen:

„Der Vorstand wird ermächtigt, der Bezirksgeneralversammlung den Antrag zur Gründung eines Agitationsfonds zu unterbreiten. Hierzu soll ein vierteljährlicher Beitrag erhoben werden, dessen Höhe von der Bezirksgeneralversammlung festzusetzen ist. Die Erhebung der Beiträge soll für den ganzen Verband obligatorisch sein.“

Betreffs der Unterstützung in Krankheitsfällen sprach man sich statt der siebenstägigen Karenzzeit für eine dreitägige aus. Es wurde hier aber auch entgegen gehalten, hier nicht bloß die humane Seite in Betracht zu ziehen, und eine Anzahl Gründe dafür angeführt, die siebenstägige Karenzzeit wenigstens probeweise für ein Jahr festzusetzen. Hierauf wurde die anregend verlaufene Versammlung vom ersten Vorsitzenden geschlossen.

NR. Um die Arbeiter und Arbeiterinnen hier selbst noch einmal aus ihrer lethargie aufzuwecken und noch einmal frisches Leben in unsere Ortsgruppe zu bringen, wird Sonntag, 12. Februar, eine große öffentliche Arbeiter- und Arbeiterinnenversammlung stattfinden. Es werden in derselben sprechen: Fel. Knorr aus M. Glabach und verschiedene auswärtige Redner, u. a. Arbeitersekretäre Giesberts-M. Glabach. Wir hoffen aber auch zuversichtlich, daß jeder Kollege und jede Kollegin es sich zur Pflicht macht, bei dem Besuch dieser Versammlung zu agieren. Der Saal muß zu klein sein an diesem Abend. Für die Arbeiterinnen werden Plätze reserviert werden.

Wremen. Unsere Generalversammlung war gut besucht und nahm folgenden Verlauf: Zuerst erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. Am 29. Mai vorigen Jahres wurde unsere Ortsgruppe mit 15 Kollegen gegründet, und jetzt zählt dieselbe bereits über 60 Mitglieder. Darauf gab der Kassierer den Quartalsbericht, den die Revisoren richtig befunden erklärten. Der Vorsitzende, Kollege Diehr, wurde mit großer Stimmenmehrheit wiedergewählt; zum zweiten Vorsitzenden wurde Kollege Josef Kretschmer, zum Schriftführer Josef Eschenberger gewählt. Kassierer Max Kollege Grotty. Ferner wurden vier Vertrauensmänner ernannt. Unter Punkt Verschiedenes machte der Vorsitzende bekannt, daß jeden Monat eine vom christlichen Gewerkschaftskartell einberufene Versammlung stattfinden wird, in welchen akademisch gebildete Herren Vorträge halten werden über die Entstehung der Lungenentzündung, über die Arbeiterversicherung und Versicherungsgesetze u. Mit einem kräftigen Schlussworte des Vorsitzenden wurde die schön verlaufene Versammlung geschlossen. Zum Schluß wurden drei Kollegen neu aufgenommen.

Coesfeld. Unsere Generalversammlung am 11. Januar war schlecht besucht. Der Vorsitzende Th. Worman, machte zuerst die Tagesordnung bekannt. Darauf wurde vom Kassierer die Quartals-Abrechnung vorgelegt, welche gut in Ordnung gefunden wurde. Darauf Abrechnung der Bibliothek vom Kollegen Vorbrodt. Dann Bericht vom verflorenen Jahre vom Kollegen Worman. Er führte an, daß unsere Ortsgruppe neun Mitglieder, eine öffentliche und acht Fabrikversammlungen abgehalten hatte. Ferner wäre bei der Firma Koll der Lohn etwas erhöht worden, sowie auch in allen anderen Betrieben 1/8 Uhr Samstag abends Schluß. Zum zweiten Vorsitzenden, L. Ertot, wurde ein Bericht der Krankenkasse gegeben. Es ergab sich, daß im verflorenen Jahre über 500 M. Krankenunterstützung ausbezahlt worden ist. Der folgende Punkt war: Vorstandswahl. Die beiden Vorsitzenden schieben aus. Kollege Worman wurde als erster Vorsitzender einstimmig wiedergewählt und mit fast gleicher Zahl ging der Kollege Ludwig Ertot wieder aus der Wahl hervor. Nachdem der Vorsitzende sein Amt wieder angetreten hatte, dankte er den Mitgliedern für das Vertrauen, welches ihm entgegen gebracht worden war, und betonte, daß er auch seinerseits seine ganze Kraft einsetzen möchte für das Wohl der Ortsgruppe. Dasselbe gelobte Kollege Ertot. Dann wurden zwei Kommissionsmitglieder gewählt für die Bibliothek. Darauf wurde unter Punkt Verschiedenes beschlossen, daß die Mitglieder alle drei Monate den Vertrauensleuten die Bücher zur Einsicht übergeben sollten und, wer dann noch im Rückstande war und blieb, sollte ausgeschlossen werden. Darauf wurde die schöne und anregende Versammlung geschlossen.

M. Glabach-Eilen. Am 15. Januar, hielt unsere Ortsgruppe ihre diesjährige Generalversammlung ab. Der Kassierer Rebig erstattete den letzten Quartals-, sowie den Jahreskassenbericht pro 1904, der vom Revisor Broder und vom Vorsitzenden geprüft worden war. Diese hatten alles in bester Ordnung gefunden. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Jetzt erstattete der Vorsitzende den geschäftlichen Jahresbericht, in dem eine Mitgliederzunahme von 62 gegen das Vorjahr konstatiert wurde. Der Kassierer wurde einstimmig wieder gewählt. Als weitere Vorstandsmitglieder wurden Kollege Krichel wieder- und Kollege Proll neugewählt.

Neue Vertrauensmänner-Kemter übernahmen die Kollegen Franz Engel, Peter Gögemanns und Wilhelm Wiedefeld, als Revisoren wurden bestimmt: Hubert Broder, Wilhelm Janzen. Bei der Diskussion erhielt das Wort Kollege W. Kaiser, welcher einige Aufklärung gab. Zum Schluß machte der Vorsitzende noch einige Mitteilungen über das Familienfest, welches am 4. Februar abgehalten werden sollte. Er forderte zugleich die Mitglieder auf, tüchtig für die Gewerkschaft zu agieren und die geforderten kleinen Opfer nicht zu scheuen, worauf die Generalversammlung geschlossen wurde.

Giesenfirchen. Samstag, 14. Januar, fand unsere Generalversammlung statt. Dieselbe war gut besucht. Der Vorsitzende erstattete den Geschäftsbericht und der Kassierer den Quartalsbericht. Hiernach wurde zur Vorstandswahl geschritten. Zum Vorsitzenden wurde Kollege Kommerstücken, als Kassierer Joh. Altgott und als Schriftführer Peter Thiffen gewählt. Es wurden folgende Vertrauensmänner gewählt: für die Bezirke Giesenfirchen P. Wils, Hollender, Schellen, Jaf. Belzer, Diesel, Karl Hüß; Baueshütte: Rudes, Wam Beckers; Stahn Buffhollen: Wils, Kremer; Ahren Dreich: Wils, Schauten; Trimpelschütte: M. Knappert; Bahner: Joh. Bluffert, Habrichs und für Zehnütte: Aug. Gtinger. In Kartelldelegierten wurden die Kollegen Joh. Müller, F. Dreuer und P. Wils. Dreuer gewählt. Zum Bibliothekar wurde Kollege H. Hollander gewählt. Unter Punkt Verschiedenes wurde der bisherige Vorsitzende damit beauftragt, der nächsten Versammlung ein Statut für die Bibliothek vorzulegen. Ferner erklärten sich alle, gegen eine Stimme, mit der geplanten Beitragserhöhung und Einführung der Unterstützungs-kasse einverstanden. Nach einem kräftigen Schlussworte des Vorsitzenden wurde die interessante Versammlung geschlossen.

Hardt. Am 14. Januar fand unsere ordentliche Generalversammlung statt, welche mäßig besucht war. Als Vertreter des Bezirksvorstandes war der Bezirksvorsitzende, Kollege Hermes anwesend. Dem Jahresbericht entnahmen wir folgendes: Die Gesamteinnahme betrug im verflorenen Jahre 1019,75 M., an die Bezirkskasse wurden abgegeben 897,40 M., in der Ortsgruppenkasse verblieben 122,35 M., Neuzugnahmen waren 45 zu verzeichnen. Die Mitgliederzahl betrug am Schluß des Jahres 110 gegen 86 im Vorjahre. Die nun folgende Ergänzungswahl des Vorstandes ging glatt von statten. Es schieben infolge Ablauf der Amtsdauer aus dem Vorstande aus der Vorsitzende Meulenbergh und der Schriftführer Lenzen. Weil die Mitgliederzahl 110 betrug, mußte laut Statut noch ein Beisitzer gewählt werden. Es

wurden gewählt: Vorsitzender Kollege Wilhelm Lenzen, Schriftführer Josef Jansen, als Beisitzer Johann Peters. Der auscheidende Vertrauensmann Kollege Wilh. Schippers wurde wiedergewählt und als dessen Ersatzmann Kollege Josef Verhufen, ferner als Revisoren die Kollegen Karl Relets und Hermann Strüden. Nacheinander hielt Kollege Gernies ein kurzes Referat. Er berichtete eingehend den Jahresbericht, ging dann auf die Bewegung der Bergleute im Ruhrgebiet ein und führte aus, daß in der Ortsgruppe Ordnung herrschen müsse. Es soll ein jeder Kollege darnach streben, daß auch der leise Mann organisiert sei. Die Arbeiter müßten daher mehr persönliche Opfer bringen und nicht alles dem Vorstande überlassen. In dieser Beziehung könnten wir von unsern Gegnern lernen. Nach einer kurzen Diskussion, wurde die Versammlung geschlossen.

Hannover-Linden. Unsere Generalversammlung am 12. Januar wies eine reichhaltige Tagesordnung auf. Zunächst gab unser Vorsitzender einen Bericht über die Entstehung und Entwicklung unserer Ortsgruppe. Am ersten Oktober wurde sie mit 15 Mann gegründet und am Schlusse des Quartals zählte dieselbe 65 Mitglieder, darunter 37 Arbeiterinnen, also mehr als die Hälfte. Ein sehr schöner Erfolg für die hiesigen Verhältnisse, denn die gewagtesten Hoffnungen verschiedener Kollegen sind übertroffen worden. Im neuen Jahre haben wir auch schon einige Neuaufnahmen zu verzeichnen. Zu den sechs Mitgliederversammlungen wurden Vorträge gehalten. Außerdem fanden drei christliche Gewerkschaftsversammlungen statt. Da die Klassenvereine alles in Ordnung gefunden hatten, wurde dem Kassierer einstimmig Decharge erteilt. Nachdem unser Kartelldelegierter Bericht über die Tätigkeit des Kartells erstattet hatte, wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten. Es wurde der alte Vorstand wiedergewählt. Da zwei Vertrauensleute ihr Amt wegen Arbeitsüberhäufung niederlegten, haben sich drei andere freiwillig bereitwillig, die Leitungen zu verteilen und die Beiträge einzuziehen. Im Punkt Verschiedenes wurden noch einige innere Verbandsangelegenheiten besprochen und auch einiger Ermahnungen an die Mitglieder, auch im neuen Jahre weiter zu agitieren, wurde die Generalversammlung geschlossen. Nächste Versammlung am 26. Januar bei Pst. Müller. T. D.: 1) Vortrag, 2) Verschiedenes.

Hempfen. Am Samstag, den 14. Januar hielten die Arbeiter der Firma Wirs eine Delegiertenversammlung ab, die gut besucht war. Besonders zahlreich waren die Arbeiterinnen erschienen. Nachdem die Versammlung eröffnet worden, hielt der Bezirksvorsitzende den Arbeitern einen Vortrag über die Erfolge der Anrathyer Arbeiter. Die Vergan-genheit habe gezeigt, daß dort, wo die Arbeiter organisiert und einig seien, etwas zu machen sei, so auch in Anrath; daß die Arbeitgeber aber fast überall dort, wo die Arbeiter unorganisiert und uneins seien, die Arbeiterlage nicht nur nicht verbessern, sondern verschlechterten. Er empfehle daher den Anwesenden, soweit sie nicht organisiert seien, solches zu tun. In der sich an diese Ausführungen anschließenden Diskussion klagten fast alle Arbeiter über schlechten Verdienst und schlechte Stoffe. Alle gaben zu, daß es ohne Organisa-tion nicht besser würde, und haben sich schon über 40 neu aufzunehmen lassen. Weiterer Zuwachs wird folgen. Es wurde hierauf die anregend verlaufene Versammlung ge-schlossen.

NB. Ein Vertreter der „Volksstimme“, jenes Bauern-blattes, welches so unwahre Berichte über unsere letzte Ver-sammlung gebracht hat, verließ auf die Frage, welche Presse er vertrete, unter dem Vorwande der Versammlung den Saal.

Kalterherberg. Am Sonntag, den 15. Januar hielt unsere Ortsgruppe ihre ordentliche Generalversammlung ab, welche einen guten Besuch aufzuweisen hatte. In Abwesen-heit des ersten eröffnete der zweite Vorsitzende dieselbe und erteilte dem Kassierer zum Kassierenbericht das Wort. Nach dem Bericht erklärten die Revisoren, Bücher und Kasse in bester Ordnung befunden zu haben, worauf dem Kassierer durch die Versammlung Decharge erteilt wurde. Kollege Math. Konrads wurde als erster Vorsitzender gewählt. Der-selbe dankte der Versammlung für das ihm geschenkte Ver-trauen und versprach, sein ganzes Können für die Ortsgruppe resp. für den Verband einzusetzen. Als Revisoren wurden gewählt: H. Konrads und H. Mathar. Unter Verschiedenes traten mehrere Kollegen für den Agitationsfonds ein, welches allgemeine Zustimmung fand. Eine Kellerversammlung brachte für denselben 5 Mk. ein. Nachdem noch eine Ortsangelegen-heit besprochen, wurde von der Versammlung das Verfa-hen etlicher Kollegen am Orte, die darauf ausgingen, eine Her-splünderung der Arbeiter herbeizuführen, scharf gerügt. (Wegen etlicher örtlicher Kleinigkeiten und weil im vorjährigen Jahre die 53. Marke geklebt werden mußte, haben sich etliche Kollegen abgemeldet und einen „Verband“ für sich gegründet mit der Zentrale in Kalterherberg. D. H.) Nachdem der Vorsitzende den Anwesenden nochmals die Kleinagitation für die Ortsgruppe warm empfahlen, fand die so schön ver-laufene Versammlung ihren Abschluß.

Krefeld. „Scht Ihr nun, daß die Verbände nicht nützen?“ So wurden vor acht Tagen in Krefeld noch die organisierten Samm- weber von den Unorganisierten verhöhnt, als nämlich bei der Firma Gustav Jacobini in der ersten Woche dieses Jahres eine bedeutende Lohnreduktion angekündigt wurde. Aber das Sprüchwort: „Wer zuletzt lacht, lacht am besten“, hat sich auch hier wieder als ein Wahrsort bewährt. Heute sind es die Organisierten, welche die Unorganisierten fragen: „Na, nutzt der Verband nichts?“ Daß die bedeutende Lohnreduktion zurückgenommen wurde, hat man einzig und allein den organisierten Kollegen mit ihren Verbandsvertretern, besonders unserm Bezirksvorsitzenden Besch, zu verdanken. Das müssen nun die Unorganisierten selbst kleinlaut zugeben und haben denn auch bereits die ihr verheißene Handeln eingesehen und sind dem Verbande beigetreten. Aber nicht nur die unorganisierten Ar-beiter dieser Firma, sondern alle am ganzen Niederrhein müssen es einsehen, daß es hohe Zeit ist, aufzumachen, denn das darf man wohl schon annehmen, daß es nicht ausgeschlossen ist, daß nach dem kleinen Vorpostenkrieg auch noch eine größere Schlacht bevor- stehen kann, schon aus dem einfachen Grunde, weil der Arbeiteraus-schuss jener Firma dem Vertreter derselben versprochen hat, Kraft der Organisation dahin wirken zu wollen, daß in Zukunft die Ergänzungslohn überall in fast gleicher Höhe gezahlt werden.

Eine weitere Aufgabe wäre noch die, dafür zu sorgen, daß die 3 Schutz-Werte ebenfalls der allgemeinen Grundlohnliste angereicht werden. Es hat sich eben bei dieser Bewegung herausgestellt, daß für diese Werte, besonders für die 3 Schutz-Federplättchen der Grund-lohn in den einzelnen Fabriken verschieden ist. Während bei der Firma Janssen auf diese Werte ein geringer Grundlohn und 10 Pf. Ergänzungslohn gezahlt wird, zahlt man in den anderen Fabriken höhere Grundlöhne, aber keine Ergänzungslohn. Auf Erklärungen, die nun die Firma Gustav Jacobini betreffend der Ergänzungslohn für Federplättchen einzug, erhielt sie das Resultat, daß andere Firmen auf diese Werte keine Ergänzungslohn zahlten. Deshalb glaubte sie berechtigt zu sein, diese Werte um den ganzen Ergänzungslohn zu reduzieren. Aus obigen Zeilen ersehen nun die Sammweber, daß wir eine große und bedeutende Reformarbeit vorzunehmen haben. Soll diese nun zur Zufriedenheit der Arbeiter ausfallen, ist es vor allem notwendig, daß die Organisation gestärkt wird, denn nur durch diese kann und wird dieses möglich. Wächten dasfalls noch alle Sammweber es endlich einmal einsehen, wie es die Kollegen der Firma Gustav Jacobini eingesehen haben, daß nur durch die Organisation etwas erreicht werden kann. Ju-nächst wird es Aufgabe unserer Verbandskollegen sein, eine rege Agitation für den Verband zu entfalten. Dem Vorstand kann die-unmöglich allein überlassen werden, wenn dieselbe den gewünschten Erfolg haben soll. Kollegen, trich auf ans Werk!

Krefeld II. Am Sonntag, den 15. Jan. hielt unsere Ortsgruppe ihre ordentliche Generalversammlung ab. Sie war leider schlecht besucht, trotzdem der Vorstand sich die-maligste Mühe gegeben, die Mitglieder zu animieren. In der Eröffnung derselben durch den Vorsitzenden H. Schmitz verlas der Kassierer Jos. Wiefels den Kassierenbericht. Dieser wurde für gut befunden und ihm Entlastung erteilt. Jetzt erfolgte die Vorstandswahl. Es schieden aus die Kollegen H. Schmitz als Vorsitzender, Peter Strüden und Wilhelm Baumann. Als neuer Vorsitzender wurde Kollege Peter Krüls gewählt. Kollege Baumann wurde wieder- und Peter Mast neu-gewählt. Als Kartelldelegierten wurden die Kollegen Math. Effler und Gottfr. Schindeln gewählt. Alle Gewählten nahmen die Wahl dankend an. Unter Verschiedenes wurde vom Kolle-gen Mast auf den regeren Betrieb der Kongressbüchereien aufmerksam gemacht. Da sonst nichts wichtiges vorlag, wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Kollnau (Reisgau). Am 15. Jan. hielten die Zahl-stellen des graphischen Gewerbes und der Holzarbeiter hier eine öffentliche christliche Gewerkschaftsversammlung ab. Da die Versammlung in den Zeitungen bekannt gemacht war, er-hielten wir auch unerwartet Besuch aus Freiburg. Der Vor-sitzende der Holzarbeiter sprach über die „Notwendigkeit der Arbeiterorganisation.“ Kartellvorsitzender Maier aus Frei-burg sprach mit zündenden Worten über die Aufgaben der christlichen Gewerkschaften. Sodann forderten die beiden Redner die anwesenden Textilarbeiter auf, dem Beispiele der schon organisierten Arbeiter zu folgen durch Gründung einer Zahlstelle des Textilarbeiterverbandes. Die Textilarbeiter haben der Aufforderung Folge geleistet und die Zahlstelle für Kollnau wurde gegründet. Als Vorsitzender wurde Ferdinandus Ochs, als Kassierer Friedr. Falter und als Schriftführer August Müller gewählt. Zwar sind wir noch klein an der Zahl, hoffen aber, in absehbarer Zeit in die Höhe zu kommen. Zu gleicher Zeit wurde auch eine Zahlstelle für die christlichen Bauhandwerker gegründet. Die abgehaltene Versammlung hat gute Früchte getragen.

Kaiserslautern. Zu der am 15. Januar bei Herrn Passler stattgefundenen Besprechung zwecks Gründung einer Ortsgruppe hatte sich eine stattliche Anzahl Textilarbeiter eingefunden. Kollege J. Hemmer hielt ein Referat über die Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung. Die Vorteile und kulturelle Bedeutung derselben wies Redner überzeugend nach. Besonders notwendig sei die Organisation für die hie-sigen Textilarbeiter, da deren Arbeitsverhältnisse recht viel zu wünschen übrig ließen. Der Erfolg der Ausführungen des Referenten war, daß sämtliche Anwesenden ihren Beitritt zum christlichen Textilarbeiterverband erklärten, und damit wurde die Gründung unserer Ortsgruppe perfekt. Mit der Leitung derselben wurde Kollege Hemmer betraut. Derselbe wohnt Baumstr. 1 und ist bereit, täglich, mittags von 12 bis 1 1/2 Uhr und abends von 7 bis 9 Uhr weitere Anmeldungen ent-gegen zu nehmen. Auch wird dort Auskunft in allen, den Verband betreffenden Fragen und über sonstige gewerbliche Angelegenheiten erteilt. Kollegen und Kolleginnen! nun wäre das, was man schon vor Jahren hier erstrebte, endlich er-reicht. Es liegt nun an Euch, weiter zu bauen, was wir begonnen, damit auch unsere Lage gebessert wird. Die Pa-role muß lauten: Alle hinein in den christlichen Textilarbei-terverband!

Neußes. Unsere Generalversammlung war schlecht be-sucht. Gegen den ersten Punkt der Tagesordnung „Rech-nungsablage“ war nichts einzuwenden. Diefelbe war schon vorher von den Revisoren geprüft und für richtig befunden worden und wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Die Ergänzungswahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl der betreffenden Kollegen. Friedrich Henneberg wurde als erster, Johann Elberding als zweiter Vorsitzender und Wilhelm Liederath als zweiter Kassierer wiedergewählt. Als Revi-soren für das Jahr 1905 wurden die Kollegen Wilh. Feld-mann und Hermann Beckmann wiedergewählt. Zum dritten Punkt der Tagesordnung, Gewerbegeheimnissen, wurde mit-geteilt, daß der Vorstand unserer Ortsgruppe mit den kon-fessionellen Vereinen in Verbindung getreten sei und mit diesen gemeinsam vorgehe. Am Samstag, den 4. Februar soll im Saale des Herrn Joh. Espei eine große öffentliche Versamm-lung sämtlicher christlich und national gesinnten Arbeiter statt-finden, zu welcher ein auswärtiger Referent in Aussicht ge-nommen ist. In dieser Versammlung sollen auch die Kan-didaten, zu welchen zwei Mitglieder unserer Ortsgruppe in Aussicht genommen sind, proklamiert werden. Die Wahl findet am Dienstag, den 7. Febr., von morgens 11 bis mit-tag 2 Uhr statt. Unter Punkt Verschiedenes wurde noch angeregt, das Vertrauensmännersystem versuchsweise wieder einzuführen. Auch wurde der Vergarbeiterstreik noch be-sprochen, und können wir mitteilen, daß sich sämtliche Ar-beiter rege an den Verhandlungen beteiligten.

Rheine. Unsere Ortsgruppe hielt am 15. Januar ihre Generalversammlung ab. Der Kassierer, Kollege Flecker, erstattete den Kassierenbericht vom letzten Quartal. Kollege Dauter berichtete über die Revisoren, welche alles in bester Ordnung befunden habe, worauf dem Kassierer Decharge er-teilt wurde. Punkt 2 betraf die Vorstandswahl. Es schieden aus: die Kollegen Duttmann und Flecker; dieselben wurden einstimmig wiedergewählt. An Stelle des aus dem Verbande ausgetretenen F. Hadmann wurde als Beisitzer Kollege Kell-mann gewählt. Alle nahmen die Wahl an und versprachen, soviel in ihren Kräften stände, zum Wohle der Ortsgruppe und des Verbandes weiter arbeiten zu wollen. Zu Punkt 3: gemeinsamer Einkauf, sprachen sich die Kollegen dafür aus, denselben für einige Artikel einzuführen. Es wurde zu diesem Zwecke eine dreigliedrige Kommission, bestehend aus den Kollegen Flecker, Schulte und Haas gewählt, welche die weitere Förderung dieses Planes übernehmen sollen.

Der folgende Punkt lautete: Sozialer Ausbruch. Es war vom Vorstande ein diesbezügliches Statut ausgearbeitet worden, welches vorgelesen und für gut befunden wurde. Nachdem Kollege Flecker den Nutzen eines solchen Ausschusses so recht hervorzuheben hatte, wurde beschlossen, den Statu-entwurf den andern hier in betracht kommenden Vereinen vorzulegen. Zu dem Punkt: Reform des Verbandsstatuts, entpanden sich eine lebhafte Debatte. Man einigte sich aber dahin, dem Vorstande in diesem Punkte auf der Bezirks-generalversammlung freie Hand zu lassen. Zu Punkt Ver-schiedenes gab der Vorsitzende bekannt, daß am 12. Febr. im Lokale des Ehrenmitgliedes Laurentz eine öffentliche Mit-gliederversammlung stattfinden werde. Dies wurde von der Versammlung freudig begrüßt. Hierauf erreichte die anregend verlaufene Versammlung ihr Ende.

Ronsdorf. In anbetragt des guten Geschäftsganges sind in letzter Zeit die Arbeiter mehrerer Wandfabriken an die Fabrikanten mit Forderungen und Wünschen herantreten. Zuerst waren es die Arbeiter der H. Kellermann'schen Fabrik, welche anstalt des ca. 10 1/2-stündigen einen 10-stündigen Arbeitstag forderten. Schon öfters war diese Forderung eingereicht, aber stets abschlägig beschieden worden, und konnte auch jetzt Herr Kellermann erst dann seine Zu-stimmung geben, als die Arbeiter energisch auf ihrer Forderung be-harrten. Dann folgten die Arbeiter der Firma Windrath u. Haus-mann, welche verlangten: für „Mustermacher“ während der Netze eine Vergütung, welche ihnen dann auch zugesagt wurde. In einer später eingereichten Forderung verlangten die Arbeiter eine Lohn-erhöhung für Vorrichtungsarbeiten. Hierzu konnte Herr Hausmann

jedoch vorläufig noch keine bindende Antwort geben, weil er erst „Umlauf machen“ müsse. Wir wünschen Herrn Hausmann einen guten Umlauf! In die Firma W. Wagner traten die Arbeiter mit folgenden Wünschen heran: 1) Anerkennung des gewählten Arbeiter-ausschusses, 2) Debusierung des ca. 10 1/2-stündigen auf den 10-stün-digen Arbeitstag, 3) Abschaffung der Ueberstunden- und Sonntags-arbeit. Sämtliche Wünsche wurden seitens der Firma erfüllt, jedoch meinte Herr Wagner, den letzten Punkt könnten die Arbeiter ja selbst regeln, da niemand zur Ueberstunden- und Sonntagsarbeit gezwungen würde. Allerdings! Aber solange die Firma Wagner sich nicht dazu-entschließen kann, nach Arbeitschluss und Sonntags ihre Fabriks-täume zu schließen, wird es auch wohl noch „Nachzügler“ geben, denen ihr eigenes „Ich“ lieber ist, als das der gesamten Arbeiterschaft. Oder muß nicht die Gesamtheit der Arbeiter darunter leiden, wenn von solcher Fabrik der Durchschnittslohn berechnet wird? — Die Arbeiter der Firma Heim. Merxhaus hatten schon seit langer Zeit über schlechte Stoffe zu klagen. Sie hatten wiederholt um bessere Stoffe gebeten. Es ging aber immer mehr bergab, so daß der Verdienst der Arbeiter bei Akkordarbeiten sehr mager ausfiel. Mit Recht konnte man auch, in Bezug auf die Verarbeitung der schlechten Stoffe, einem Wandwirkermeister zustimmen, der den Aus-spruch tat: „Wir Wandwirker sind keine Arbeiter mehr, wir sind Künstler!“ Weil diese Kunst aber nicht gebührend bezahlt wurde, forderten die Arbeiter eine 5%ige Lohnerhöhung, sowie einen Wochenlohn von mindestens 24 Mk. für die Zeit, daß der Wandwirker in Betrieb ist. Nach achtstündiger Unterhandlung erklärte dann der Vertreter der Firma, Herr König, daß eine Konzession der hiesigen Fabrikanten stattgefunden habe, und daß der Verdienst der Merxhaus'schen Arbeiter sich mit dem der übrigen Fabrikarbeiter decke. Höch-stens könne eine Lohnerhöhung von 2% bewilligt werden. Das weiteren versprach Herr König bessere Stoffe (zum wie vielen Male?) und für denjenigen, der trotzdem mal eine schlechte Stoffe bekomme, eine entsprechende Lohnreduktion. Dies Anbieten wurde denn auch seitens der Arbeiter angenommen. — Also, die Herren Fabrikanten haben eine Zusammenkunft gehabt, weil die Arbeiter einer einzigen Fabrik eine Lohnreduktion verlangten. Wägen sich dies die Arbeiter Ronsdorfs merken. Nur durch ein geeintes Zusammengehen der ge-samten Arbeiterschaft kann also in Zukunft etwas errungen werden. Dazu gehört aber, daß jeder Arbeiter, auch er sich auch bisher noch so sehr gekränkt haben, sich endlich einer Organisation anschließen muß. Kollegen von Ronsdorf! Agitiert deshalb eifrig für unsern Verband und macht die Arbeiter auf die erwähnte Sachlage auf-merksam. Schon bald muß der letzte christlich und nationalgesinnte Arbeiter für unsern Verband gewonnen sein! Wie wir nachdrücklich erfahren, ist die Lohnfrage bei der Firma Windrath u. Hausmann zur Zufriedenheit der Arbeiter erledigt worden.

NB. Am Samstag, den 28. Januar findet die Hauptgeneral-versammlung unserer Ortsgruppe statt, woran wir die Kollegen hiervon nochmals erinnern. Reiner das her!

Nützen. Am 16. Januar fand hierseits eine von ma-jorer Ortsgruppe arrangierte Festversammlung statt, welche auch von Nichtmitgliedern äußerst stark besucht war. Der Vorsitzende, Kollege Wilmis, begrüßte die Erschienenen, hier-bei hervorhebend, daß die Veranstaltung sowohl zur Erhel-terung und geselligen Unterhaltung diene, als auch unsere Agitation fördern und den Gewerkschaftsgedanken zu festigen bestimmt sei, und erteilte alsdann dem Kollegen Klittgen-Cupen das Wort zu einem Vortrage über Geschichte und Entwicklung der Gewerkschaften in Deutschland. Mit einem warmen Appell an die Erschienenen, soweit diese noch nicht zu uns gehörten, sich doch ohne Ausnahme der christlichen Organisation anzuschließen, schloß Redner seinen schönen Vor-trag. Den geselligen Teil des Abends füllte der hiesige Theaterverein mit seinen Vorstellungen zum größten Teile aus. Auch eine Christbaumverlosung trug nicht wenig zur Verschönerung des Abends bei.

Schwelm. Am 14. Januar fand die erste Generalver-sammlung unserer Ortsgruppe statt. Nachdem vom Kassierer der Rechenschaftsbericht vorgelegt, erklärte der anwesende Revisor, Kasse und Bücher in Ordnung befunden zu haben. Hierauf wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Sodann wurde Kollege K. Herkenrader als Delegierter zum Kartell-ernannt. Unter Verschiedenes wurde vom Vorsitzenden be-kannt gegeben, daß im Laufe der nächsten Woche eine Fabrik-besprechung stattfinden werde. Hierauf schloß der Vorsitzende die schon verlaufene Versammlung.

Am folgenden Donnerstag fand eine Besprechung der Arbeiter der Firma Carl Finnenberg u. Sohn statt. Es waren ca. 40 Arbeiter vertreten, wovon die Hälfte nicht organisiert war. Die Versammlung war von der freien und christlichen Gewerkschaft einberufen. Es wurden folgende Mißstände angelegt: 1) wird bei vorgenannter Firma das Ketten-Andrehen nicht bezahlt, wogegen andere Firmen pro 100 Fäden 10 und 12 Pf. bezahlen; 2) steht der Tagelohn hier auf 2,50 Mk., wo andere 3 bis 4 Mk. zahlen. Dazu müssen die Arbeiter 10 1/2 Stunden arbeiten, wogegen die meisten Fabriken den Zehnstundentag haben. Es wurden den Arbeitern von den Referenten beider Gewerkschaften die Mit-tel und Wege gezeigt, um solch traurige Mißstände zu be-schaffen. Zum Schluß wurden die Anwesenden aufgefordert, sich alle zu organisieren, was denn auch geschah, mit Aus-nahme einzelner Trübselberger.

Schiffel. Unsere Ortsgruppe hielt am 7. Januar ihre Generalversammlung ab, deren Besuch zu wünschen übrig ließ. Aus dem Jahres- resp. Tätigkeitsbericht vom Jahre 1904 ging hervor, daß wir ein arbeits- aber auch legerreiches Jahr beendet haben. Am 1. Januar 1904 zählte die Ortsgruppe 82, am 1. Jan. 1905 128 Mitglieder. Das will für hiesige Verhältnisse schon etwas sagen. Dann folgte die Vorstandswahl. Als erster Vorsitzender wurde Kollege Joseph Kreyl wiedergewählt, als dessen Stellvertreter Kollege Krause, zum ersten Schriftführer Kollege Segewick und als Pro-visorinnen die Kolleginnen E. Evers und M. Kleist. Kollege Wessel aus Hamburg hielt einen Vortrag. Redner beleuchtete in längeren Ausführungen den Zweck der Organisation. In herediten Worten schilderte er das soziale Elend, insbesondere das in den Großstädten, dem konnte abgeholfen werden, indem sich jeder Arbeiter organisiere. Kollege Schulze gab in kurzen Worten seiner Freude darüber Aus-druck, daß ein Kollege der evangelischen Konfession mit in den Vor-stand gewählt wurde, da die Meinung hier vorherrsche, daß der Verband ein rein katholischer sei, weil der Vorstand bisher aus Kollegen der katholischen Konfession zusammengestellt war. Es wurde vom Vorsitzenden bekannt gegeben, daß an jedem Dienstag der Unterrichtskursus stattfindet, und er ermahnte die Anwesenden, sich recht zahlreich daran zu beteiligen. Zum Schluß machte Kollege Pohlhölzer aus Hamburg noch bekannt, daß am Sonntag, den 20. Januar eine große christliche Gewerkschafts-Versammlung statt-finden soll, wofür Herr Lic. Rumm am Berlin referieren wird. Das Nähere wird noch durch Flugzettel bekannt gegeben. Kollegen! wachtet auf und arbeitet alle für unsere gute Arbeiterfrage!

Waals. Am 15. Januar tagte unsere ordentliche Generalver-sammlung. Diefelbe war ziemlich gut besucht. Der Vorsitzende brachte seine Freude hierüber aus und wünschte, daß es in Zukunft so bleiben, ja noch besser werden möge. Nach dem Jahresberichts des Vorsitzenden hatte die Ortsgruppe inbezug auf Mitgliederver-hältnisse nur geringe Fortschritte gemacht. Der Kassierer Speth er-stattete den Kassierenbericht, und betrug die gesamte Jahreseinnahme 357,45 Mk. Ueber die Krankenunterstützungskasse berichtete Kollege Chr. Labriare, dieselbe hatte im Jahre 1904 eine Mehrausgabe von 306,50 Mk. zu verzeichnen. Auf Antrag der Revisoren, welche er-läuterten, alles in bester Ordnung gefunden zu haben, wurde dem Kassierer sowie dem ganzen Vorstande Entlastung erteilt. Bei der Vorstandswahl wurden die Kollegen Friedrich Appelberg, Chr. Labriare und Mathias Speth mit großer Majorität wiedergewählt. An Stelle des Kollegen Franz Knaut, welcher unständlicher sein Amt nicht weiter führen konnte, wurde Kollege Johann Hecker ge-wählt. Sodann wurde beschlossen, am 19. Februar eine Festver-sammlung abzuhalten, und wurde der Vorstand beauftragt, die Sach-sache in die Wege zu leiten und vor allem für einen tüchtigen Referenten zu sorgen. Unter Verschiedenes wurde u. a. auch der Artikel im Nr. 1 unserer Organs, die Annahme von Ausländern als Arbeiter betreffend, einer Kritik unterzogen. Hierbei wurde besonders Her-

vorgeschoben, daß solche Artikel die Mitglieder der ausländischen Ortsgruppe kaum jedesmal peinlich berühren. Auch war man allgemein der Ansicht, daß solche Sachen die Agitation hier am Orte sehr erschweren, zumal die Unorganisierten mit Vorliebe hier nachhaken, um uns diese Artikel bei Gelegenheit vor Augen zu führen, um eine Entschuldigung für ihren Nichtbeitritt zu haben.

NB. Den Mitgliedern diene hiermit zur Kenntnis, daß der in dieser Versammlung gefaßte Beschluß in bezug auf die Mitgliedsbücher unannehmlicher nicht in Kraft treten kann. Näheres hierüber auf der nächsten Versammlung. (Anmerkung der Redaktion. Die unter Sozialer Rundschau gebrachte Notiz hatte nur einen berichtigenden Charakter und stellte lediglich eine Tatsache fest, die vordem schon durch die meisten politischen Blätter gegangen war. Ein Spitz gegen Ausländer — namentlich gegen unsere Basler Kollegen — ist darin doch durchaus nicht enthalten.)

Wiefen. Ein hiesiges Blatt schreibt: „Die hiesigen Mitglieder des Verbandes deutscher Buchdrucker gründeten gestern unter dem Namen „Typographia“ einen Ortsverein, welchem sich mit zwei Ausnahmen sämtliche hiesigen Schriftsetzer und Buchdrucker angeschlossen. Der Zweck des Vereins ist die Erhebung ordentlicher Arbeits- und Lohnverhältnisse nach einem für ganz Deutschland maßgebenden Tarife, Abschaffung von Mißständen, Förderung des Standesbewußtseins und Kollegialität. Möge der junge Verein blühen und gedeihen und die Zwecke, die er verfolgt, stets hochhalten; möge ihm namentlich der Hauptzweck, die einheitliche Entlohnung nach dem deutschen Buchdrucker-Tarife, in sämtlichen hiesigen Buchdruckereien baldigt beschieden sein.“ — Im Anschluß hieran möchten wir bemerken: Wären die hiesigen Textilarbeiter nur mit zwei Ausnahmen organisiert, wahrlich, es stände auch besser für uns. Die Arbeits- und Lohnverhältnisse ständen besser, der soziale Friede wäre für beide Teile ein zufriedener. Leider steht die Mehrzahl der Arbeiter noch müßig auf dem Markte des Lebens. Für sie gilt deshalb der Ruf: „Es rühre sich der Mann!“ Trete der christlichen Gewerkschaft bei, werde und agitiere für denselben, werde ein Pionier zur Besserung der noch vielfach so notwendigen Kulturarbeit, denn die Mission der christlichen Arbeiterbewegung ist eine große. Die hiesigen Textilarbeiter müssen sich die Organisation der Buchdrucker zum Muster nehmen.

Waldbach. Unser Familienfest war so gut besucht, daß der große Saal die Teilnehmer nicht alle fassen konnte. Der Vorsitzende Kammerl. eröffnete das Fest mit einer feierlichen Ansprache und brachte ein Hoch aus auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II., worin die Anwesenden freudig mit einstimmen. Der Zentralvorsitzende Schiffer hielt die Festrede, worin er betonte, daß die Einigkeit und der Zusammenschluß in Organisationen das beste Mittel zur Erlangung von besseren Arbeitsbedingungen und Löhnen sei, und daß die Unorganisierten die Unterdrückung und Verdrückung anderer hervorriefen. Auch richtete er sehr schöne Worte an die Arbeiterinnen, damit auch sie mal den alten Schenbrunn abschütteln und sich mit den Männern vereinigen möchten. Besonders ermahnte er noch die Frauen, daß sie für die Gewerkschaft eintreten müßten und dafür zu sorgen hätten, daß die Männer an den Versammlungen teilnehmen sollen und nicht zu Hause hinter dem Ofen sitzen. So floß der Abend allzu schnell dahin, unter Absingen gemeinschaftlicher Lieder, Theater, Gesangsvorträgen von zwei Gesangsvereinen und Aufführungen des Turnvereins.

NB. Allen Vereinen und Mitgliedern, welche das Fest mit verschönert haben, sagen wir hiermit unsern besten Dank.

Werden. Der ziemlich gute Besuch in unserer Generalversammlung am 14. Januar war nach Ansicht des Vorsitzenden, Kollegen Steffens, hauptsächlich auf die Anwesenheit unseres Bezirksvorsitzenden zurückzuführen. Wir wollen aber doch auch gerne zugeben, daß manche Kollegen ein großes Interesse an den wichtigsten Beratungsgegenständen bekundeten. Der Kassierer der Ortsgruppe, Kollege Mositor, erstattete den Kassensbericht. Die Revisoren hatten Bücher, Belege und Kasse in Ordnung befunden und wurde dem Kassierer einstimmig Entlassung erteilt. Kollege Steffens bemerkte, daß seine Amtsübernahme bis zum nächsten Jahre gelte, und daher werde er das Amt als Vorsitzender auch bis dahin verwalten. Er stehe auf dem Standpunkte, daß jeder Kollege wenigstens während der Dauer seiner Wahlperiode auf dem übernommenen Posten ausharren müsse. Als Kassierer wurde einstimmig Kollege Mositor wiedergewählt. Als Schriftführer wurde, da Kollege Lünig erklärte, daß eine jüngere Kraft an seine Stelle treten möge, der Kollege Jäckel gewählt. Als Revisor wurde Kollege Dage wiedergewählt. Darauf wurde die Wahl von sechs Vertretern getätigt. Zum Schluß hielt Bezirksvorsitzender Köhling einen Vortrag über den gegenwärtigen Stand in unserm Basler Bezirk, den er als einen sehr erfreulichen bezeichnete. Mit dem christlichen Arbeitergrüße schloß Kollege Steffens die interessante Versammlung.

Briefkasten.

Für die nächste Nummer (welcher eine Beilage beigelegt wird) müssen, des Lichtmeßtages wegen, alle Einsendungen bis spätestens Montag Vormittag an die Redaktion gelangen.

Berichtigung.

Eben. Für den Verstorbenen Kollegen Josef Reul betrag das Sterbegeld 30, nicht 40 Mk.

Versammlungskalender.

Kollegen und Kolleginnen, beachtet stets unsere Versammlungen! Es ist eure Ehrenpflicht!

- Nachen i. u. H. Dienstag, 7. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale Franz, Kleinmarkthausstr. 19, große Gewerkschaftsversammlung. Referent: Fischer-Wülhausen. Thema: Tarif-Verträge für die Textilarbeiter.
- Mann. Mittwoch, 1. Februar, abends 7 Uhr, im Lokale B. Braun, öffentliche Versammlung. Referent: Fischer-Wülhausen. Alle christlich und national denkenden Arbeiter und Arbeiterinnen sind freundlichst eingeladen.
- Salam. Sonntag, 21. Januar, abends 6 Uhr, im Lokale von Schmid, Wanders-ita Stern, Generalversammlung. Thema: Jahresbericht, Revisoren- und Vorstandswahl.
- Scholl. Donnerstag, 2. Februar (Lichtmeß), nachm. 5 Uhr bei Jüngling Arbeiterinnenversammlung. Die Kolleginnen mögen für einen fleißigen Besuch dieser Versammlung agieren.
- Scholl. Freitag, 3. Februar, Sozialer Unterhaltungsabend. Thema: Allgemeine Diskussion über unsere nächsten Forderungen an die sozialpolitische Gesetzgebung.
- Sorghorn. Sonntag, 29. Januar, vorm. 11 Uhr, im Saale des Herrn Franz Dwerger, Abrechnung.
- Sorghorn. Montag, 30. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Herrn Franz Dwerger, Unterrichtsabend.
- Sorghorn. Donnerstag, 2. Februar (Lichtmeß), im Saale des Herrn Franz Dwerger aus Anlaß unseres zweiten Stiftungsfestes: Gewerkschaftlicher Familienabend. Anfang 5 Uhr. Eintritt à Person 10 Pfg. Referent: Kollege Camps Münster.
- Strand. Sonntag, 12. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale der Witwe Quabitz, öffentliche Arbeiter- und Arbeiterinnen-Versammlung. Referent: Fr. Kruze-M-Glabbad und Arbeiterleiter Giesberts.
- Surgewald. Sonntag, 29. Januar, vorm. 11 Uhr, im Lokale Heim. Familien-Versammlung.
- Sulzer. Sonntag, 29. Jan., nachm. 3 1/2 Uhr, im Lokale zur Stadt Reims.

Coesfeld. Sonntag, 29. Januar, abends 5 Uhr, im Arbeitervereinsloale Kaiser-Geburtsfeier und Gewerkschaftsversammlung. Referent: Fischer-Wülhausen. Mitglieder des Arbeitervereins und der Gewerkschaften nebst Frauen sind freundlichst eingeladen.

Dillmen. Sonntag, 5. Febr., vorm. 11 Uhr, monatliche Mitglieder-Versammlung bei Frau Witwe Raute.

Düren. Sonntag, 29. Jan., vorm. 11 Uhr, im Lokale Klein-Tivolli Generalversammlung: Rechnungsablage, Vorstandswahl, Verschiedenes.

Dillmen. Sonntag, 29. Januar, vorm. 10 Uhr, Versammlung des neugewählten Vorstandes nebst Förderer und Vertrauensleuten bei Joseph Soringen.

Eberfeld. Samstag, 28. Januar, abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Petertrahl, Klobach 5, Generalversammlung. Thema: 1) Jahresbericht, 2) Vorstandswahl, 3) Verschiedenes.

Embsitten. Dienstag, 31. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Wilhelm Baumann große öffentliche Gewerkschaftsversammlung. Referent: Gewerkschaftssekretär Fischer-Wülhausen (Ehlag).

Fischeln. Sonntag, 29. Januar, abends 6 Uhr, im Lokale des Wirtens Heinrich Müller, öffentliche Versammlung. Referent: Zentralvorsitzender Schiffer.

Forst i. L. Samstag, 28. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale „Rur Warte“, Generalversammlung. I.-D. sehr wichtig.

M-Glabbad-Holt. Donnerstag, 2. Febr., (Lichtmeß), abends 8 Uhr beim Vorsitzenden H. Holt 111, Vorstandswahl und Vertrauensmänner-Versammlung, wozu die alten, sowie die neuen eingeladen sind.

Sonntag, 12. Februar, morgens 1/11 Uhr, Bäckerwechsel und Mitglieder-Versammlung bei Kremer. I.-D.: Statutenreform und Distrikt.

Oera. Sonntag, 29. Jan., nachm. 3 Uhr, in der „Reichspost“, Neustadt 34, außerordentliche Versammlung. I.-D.: Die hiesige Lohnbewegung, der Niesenstreik im Ruhrgebiet.

Hardtbroich-Wesf. Sonntag, 29. Jan., abends 6 Uhr, im Lokale Hubert Langerfeld, Mühlentstr., Generalversammlung. I.-D.: 1) Geschäfts- und Kassensbericht, 2) Neuwahl von Vorstandswahl, Vertrauens- und Ersatzmitgliedern, 3) Kartellbeitrag, 4) Verschiedenes.

Herrings-Dahl. Sonntag, 29. Jan., abends 6 Uhr, bei Jos. Schumacher, Bucherstr., Generalversammlung. I.-D. im Lokale.

Saan. Sonntag, 29. Januar, abends 6 Uhr, im Lokale Peter Strabwinkel, Generalversammlung. Thema: Rechnungsablage, Vorstandswahl.

Herrings-Dahl. Sonntag, 29. Jan., abends 6 Uhr, im Lokale Jos. Schumacher, Bucherstr., Generalversammlung.

Hämmern. Sonntag, 29. Januar, nachm. 4 1/2 Uhr, im Lokale Hubert Hübner, Linde, Generalversammlung.

Hils. Samstag, 28. Januar, abends 8 Uhr, im Lokale des Ehrenmitgliedes Jakob Reih, Mitglieder-Versammlung. Thema: Vorstandswahl und Revisorenwahl, Besprechung über den Distriktsklub, Verschiedenes.

Jöllenbeck bei Wilsfeld. Sonntag, 29. Januar, nachm. 5 Uhr, im Lokale der Witwe Hempelmann, Generalversammlung. I.-D.: Abrechnung, Vorstandswahl, Verschiedenes.

Kaisersteinern. Sonntag, 29. Jan., nachm. 4 Uhr, Mitglieder-Versammlung im Lokale H. Haffler, Wallstr. 30.

Kreuzen. Sonntag, 29. Jan., nachm. 6 1/2 Uhr, im Lokale Lieberz-Kroppenberg, Generalversammlung. Referent: M. Klüttgen.

Krefeld. Sonntag, 29. Januar, abends 6 1/2 Uhr, Versammlung der Kolleginnen der Krefelder Ortsgruppen in der „Luitas“ mit Vortrag. Nichtorganisierte Kolleginnen willkommen.

Krefeld 1. Sonntag, 29. Januar, vorm. 11 1/2 Uhr, im Lokale der „Luitas“, oben, Generalversammlung. I.-D.: Rechnungsablage, Delegiertenwahl, Vorstandswahl, Verbandsstatut.

Meisum. Sonntag, 29. Jan., nachm. 5 Uhr, Versammlung bei W. Menze. Referent: Bez.-Vorst. Camps.

Murg (Baden). Sonntag, 28. Jan., abends 1/8 Uhr, im Lokale „zum Reichhof“, Generalversammlung.

Münster i. E. Sonntag, 29. Januar, nachm. 4 Uhr, im Lokale Martin Kempf Generalversammlung. I.-D.: 1) Rechnungsablage, 2) Vorstandswahl, 3) Verschiedenes.

Neiviges. Samstag, 4. Febr., abends 7 Uhr, im Saale des Herrn Joh. Ewert große öffentliche Versammlung. Thema: Gewerbe-gerichtsmahlen Auswärtiger Referent.

Neustadt in Oberhessen. Donnerstag, 2. Februar (Lichtmeß), nachm. 5 Uhr, im Lokale der Frau Bartisch, Glöbnystraße, großer Familienabend der christlichen Gewerkschaften. Festredner: Arbeiterleiter Hinkausky-Meiß.

Nordhorn. Montag, 30. Januar, abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn G. Koke, Kriegerhalle, große Gewerkschaftsversammlung. Referent: Gewerkschaftssekretär Fischer-Wülhausen.

Obst. Donnerstag, 2. Februar, abends 6 Uhr, im Lokale Joseph Reken, Generalversammlung. Referent: J. Reck.

Reudersberg. Samstag, 4. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale Vereinshaus, Eisenbahnstr. 7, Versammlung.

Roetgen. Die für den 29. Jan. angelegte Versammlung findet mit gleicher Tagesordnung, umständlicher erst am darauffolgenden Sonntag (5. Februar) im Lokale Hefl statt.

Ronsdorf. Samstag, 28. Januar, abends 8 1/2 Uhr, Generalversammlung im Lokale des Herrn Fritz Böbel. I.-D.: Jahres- und Kassensbericht, Vorstandswahl, Vortrag.

Rheinbach. Sonntag, 29. Januar, abends 6 Uhr, im Lokale Reinhard Maßen, Mühlentstraße, Generalversammlung. Thema: Geschäftsbericht, Vortrag und Vorstandswahl.

Schaag. Sonntag, 5. Januar, nachm. 5 1/2 Uhr, Generalversammlung bei Mathias Hermes. Thema: Rechnungsablage, Vorstandswahl und Verschiedenes.

Schöps. Sonntag, 29. Januar, nachm. 5 Uhr, im kath. Geislerhaus, große öffentliche Versammlung. Thema: Der Massenstreik im Ruhrkohlengebiet.

St. Zonis. Sonntag, 29. Januar, abends 1/6 Uhr, im Lokale des Herrn Strabwinkel (vorm. Frauen), Generalversammlung der Ortsgruppe. I.-D.: Jahresbericht, Vorstandswahl und Verschiedenes.

Verlautenheide. Sonntag, 5. Februar, abends 7 Uhr, Generalversammlung bei Jos. Kahlen. I.-D. am Platz.

Viertrath bei Greinath. Sonntag, 5. Februar, abends 5 1/2 Uhr, im Lokale der Witwe Klores, öffentliche Versammlung. Referent: Schaffrath und Franz. Thema: Zweck und Nutzen der Organisation.

Wierzen. Mittwoch, 1. Febr., abends 7 Uhr, beim Wirten Kestler (Kintgen) Sitzung der Vorstände der drei Ortsgruppen.

Waldhausen. Samstag, 28. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale der Witwe Joh. Senarz, Generalversammlung.

Wiesberg. Samstag, 28. Januar, abends 9 Uhr, im Lokale von Wilhelm Boms Generalversammlung.

Wiesberg. Sonntag, 29. Januar, abends 6 Uhr, im Lokale von Wilhelm Boms Generalversammlung der Arbeiterinnen. Kolleginnen agitiert für diese Versammlung, bringt eure Freundschaften mit.

Wistrafen. Sonntag, 5. Febr., nachm. 5 Uhr, im Lokale Peter Fiedler öffentliche Versammlung. Referent Stromberg. Thema: Zweck und Nutzen der christlichen Gewerkschaften.

Hils. Gewerkschafts-Konsumverein „Eintracht“, e. G. m. b. H. Sonntag, den 5. Februar, abends 6 Uhr, im Lokale des Herrn J. Fink: Generalversammlung. I.-D.: 1) Geschäftsbericht für 1904, 2) Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates, 3) Festsetzung der Dividende für 1904, 4) Ergänzungswahl des Vorstandes und Aufsichtsrates, 5) Wahl der Rechnungs-Prüfungskommission.

Der Aufsichtsrat. (1.60 Mk.) J. A. Hermann Engelskirchen.

Waldbach. Gewerkschafts-Konsumverein „Solidarität“, e. G. m. b. H. Sonntag, den 11. Februar, abends 8 1/2 Uhr, Generalversammlung im Lokale von Johann von der Burg. I.-D.: 1) Quartalsbericht, 2) Mittelungen und Beschlußfassung über Angelegenheiten mit der Zentrale. Persönliches Schreiben erwartet. Der Aufsichtsrat. (1.40 Mk.) J. A. Johann Kammerl.

M-Glabbad-Eiden. Samstag, 4. Februar, abends 8 1/2 Uhr, Familienabend im Lokale meines Ehrenmitgliedes H. Joh. Arey, Eidenstraße, wozu sämtliche Mitglieder, Ehrenmitglieder nebst Familie, Freunde, Bekannte freundlichst eingeladen sind. Gepräch hat H. Köhling-Düsselhorst übernommen. Kinder unter 14 Jahre haben keinen Zutritt. Programm an der Kasse 10 Pfg. (1.50 Mk.) Der Vorstand.

M-Glabbad-Holt. Gewerkschafts-Konsumverein „Holt“, e. G. m. b. H. Sonntag, 5. Febr., abends 6 Uhr, beim Wirten Gustav Kremer, Generalversammlung. Tagesordnung: 1) Neuwahl eines Schriftführers, 2) Neuwahl eines Aufsichtsratsmitgliedes, 3) Vorlesung der am 4. Dezember vorigen Jahres aufgenommenen Bilanz, 4) Entlastung des ausgetretenen Schriftführers, 5) Bericht der Rechnungs-Kommission, 6) Mittelungen, 7) Freie Vorträge. Zu dieser Versammlung werden die Mitglieder nebst ihren Frauen höflichst sowie dringend eingeladen. Der Aufsichtsrat. (2.20 Mk.) J. B. Jakob Nobens.

Walheim. Gewerkschafts-Konsumverein „Einigkeit“, e. G. m. b. H. Sonntag, den 5. Februar, abends 5 1/2 Uhr, ordentliche Generalversammlung beim Wirten August Löhr in Hahn. Tagesordnung: 1) Geschäftsbericht, 2) Revisionsbericht, 3) Bericht über die Zentraleinkaufs-Gesellschaft, 4) Verschiedenes. Die Mitglieder mit ihren Frauen sind höflichst eingeladen. Der Aufsichtsrat. (1.60 Mk.) J. A. Peter Nießen.

Achtung! Krefeld. Achtung! Am Montag, den 30. Januar, abends 8 Uhr, findet im Lokale des Herrn E. Kähler, Westwall, eine große öffentliche Stoffweber-Versammlung statt. Die Tagesordnung lautet:

1) „Die augenblickliche Lage der Textilarbeiter und die Notwendigkeit der Organisation.“ Referent: Gauleiter W. Reimes.
2) „Die Lage der Stoffweber unter besonderer Berücksichtigung des Zweifelhaftheits und der Frauenarbeit.“ Referent: Bezirksvorsitzender J. Reck.
3) „Die Notwendigkeit und die Aufgaben der Arbeiteraus-schüsse.“ Referent: E. Weber.
4) Freie Ansprache.

Diese Versammlung ist ein Arrangement der Vertreter der drei Verbände und sind dieserhalb sämtliche Stoffweber und Weberinnen zu derselben dringend eingeladen. Unsere Mitglieder werden gebeten, an dieser Versammlung zahlreich teilzunehmen. Der Einberufer.

III. Verbandsbezirk (Nachen). Am Sonntag, den 26. Februar findet die ordentliche Generalversammlung unseres Verbandsbezirks statt. Vorträge zu derselben müssen bis längstens am 12. Februar 1905 dem Bezirksvorstande eingereicht werden. Zeit, Lokal und Tagesordnung wird noch bekannt gegeben. Der Bezirksvorstand. J. A. J. Sistenich, Vorsitzender.

V. Verbandsbezirk (Bocholt-Münster). Die diesjährige Bezirks-Generalversammlung findet am 19. Februar in Münster statt. Nach § 32 des Statuts sind Vorträge bis zum 29. Januar beim Bezirksvorstand z. H. des Bezirksvorsitzenden einzureichen. Tagesordnung und Lokal wird noch bekannt gegeben. Der Bezirksvorstand. J. A. J. Camps, Bezirks-Vorsitzender.

Für den Agitationsfonds eingegangen:

Aus Zell i. B. (Baden)	7.— Mk.
„ Krefeld III.	2.20 „
„ Greven i. Westf.	12.40 „
„ Kleverl.	1.50 „
„ Münster i. E.	5.60 „
„ Jülich	6.60 „
„ Dornbusch	4.98 „
„ Herrings-Dahl (H. Kote)	1.— „
„ Katterberg	8.— „
	49.28 „
Früher 1592.57 „	
Summa 1641.85 „	

Für die streikenden Bergarbeiter gingen bei dem Unterzeichneten ein:

Aus Murg (Baden)	100.— Mk.
„ Ahaus	17.55 „
„ Werden	50.— „
„ Neuh.	15.65 „
„ Kerfen	23.— „
	Summa 206.20 „

Düsseldorf, den 23. Jan. 1905.
Der Zentralvorsitzende: E. M. Schiffer.

Sterbe-Tafel.

Es starben die Verbandsmitglieder:
Eva Schäfer in Anrath.
Franz Köhnen in Hilden.
Ehre ihrem Andenken!

Empfehlenswerte Schriften.

Folgende Schriften werden den Ortsgruppen zum Massen- absatz dringend empfohlen. Dieselben können zu jeder Zeit von der Zentralstelle des Verbandes bezogen werden:

Handbuch der christlichen Gewerkschaften Deutschlands	0,80 Mk.
Christliche Gewerkschaften oder Jagdabteilungen in katho. Arbeitervereinen	0,20 Mk.
Protokoll des Frankfurter Arbeiterkongresses	0,25 Mk.
Protokoll über die Verhandlungen des 4. Kongresses der christlichen Gewerkschaften (München)	0,25 Mk.
Protokoll über die Verhandlungen des 5. Kongresses der christlichen Gewerkschaften (Essen)	0,30 Mk.
Die englischen Gewerkschaften	0,15 Mk.
Das Koalitionsrecht der deutschen Arbeiter	0,15 Mk.

Ausverkauf zu Schiefbahn.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich von heute an sämtliche Winterartikel, sowie ein Posten zurückgelegter Waren zu Einkaufspreisen. (1.20 Mk.) Schuhwarenhandlung von Heinrich Loosen, Verbandsmitglied.

Normal-Biber-Hemdentuch u. Leinen

Damen- und Herren-Hemden, Hosen und Jacken

in grosser Auswahl zu soliden Preisen, empfehlen

J. & F. Biergans, Bocholt i. W.

Versandt nach auswärts gegen „Nachnahme“. Umtausch gestattet.